



# The World Foundation for Natural Science

## The New World Franciscan Scientific Endeavour of The New World Church

*Restoring and Healing the World through Responsibility and Commitment in accord with Natural and Divine Law!*

European Headquarters ✦ PO Box 7995 ✦ 6000 Lucerne 7, Switzerland ☎-Tel: 41(41)798 0398 ☎-Fax: 41(41)798 0399  
World Headquarters ✦ PO Drawer 16900 ✦ Washington DC, 20041, USA ☎-Tel: 1(703)631-1408 ☎-Fax: 1(703)631-1919 ✦ [www.naturalscience.org](http://www.naturalscience.org)

Frau Bundesrätin  
Doris LEUTHARD  
Bundesamt für Umwelt BAFU  
CH-3003 Bern

Luzern, 12. Januar 2018

### Die Grenzwerte von Glyphosat

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Leuthard

Mit grosser Enttäuschung und Sorge haben wir den Bericht im Blick vom 9.12.2017<sup>1</sup> gelesen. Ihre Entscheidung, die Grenzwerte von Glyphosat um das **3600-fache** zu erhöhen, wirkt insbesondere nach der im Frühling des vergangenen Jahres präsentierte Fliessgewässer-Studie<sup>2</sup> (durchgeführt von der Eawag und dem Oekotoxzentrum) völlig fehl am Platz. Die Studie, vom BAFU gar in Auftrag gegeben, zeigte klar, dass in jedem Fall der fünf untersuchten Fliessgewässer die (anscheinend „zu tiefen“) Grenzwerte überschritten wurden. Gewässerorganismen sind akut bedroht; auch die Reinheit unseres Trinkwassers ist durch die Pestizide heute schon beeinträchtigt, wie es zum Beispiel der Kassensturzbericht vom 6.6.2017 aufzeigt<sup>3</sup>.

Wie kann eine auf Giften basierende Landwirtschaft unserer Gesellschaft je Gesundheit, Leben und Wohlstand bringen? Die Gifte landen **immer** (via Pflanze, Tier, Boden oder Wasser) direkt in unserer Nahrungskette und vergiften uns, unsere Kinder und folgende Generationen langsam. Wir bitten Sie von ganzem Herzen, Frau Leuthard, machen Sie sich selber ein Bild über die Folgen solcher Pestizidvergiftung: Der Photograph Pablo E. Piovano<sup>4</sup> reiste drei Jahre durch Argentinien und dokumentierte die menschliche Tragödie in dem Land, wo Zweidrittel des urbaren Landes mit genmanipulierter Sojabohne bewirtschaftet sind, die bekanntlich an den Pestizideinsatz gekoppelt ist. Ist das wirklich die Zukunft, die Sie für unser Land, unsere wunderschöne Schweiz, und ihre Einwohner zeichnen möchten?

Nur weil ECHA, die Europäische Chemikalienagentur, Glyphosat als „sicher für den öffentlichen Gebrauch“ einstufte (womit sie lediglich meinte, dass der Stoff „die Kriterien nicht erfüllt, um als krebserregend, mutagen oder als fortpflanzungsgefährdet“ eingestuft zu werden), heisst das nicht, dass es das Leben nicht schädigt. Studien zeigen das Gegenteil. Zaller et al. (2014)<sup>5</sup> zum Beispiel fanden heraus, dass Herbizide, die Glyphosat enthalten, die Bodenprozesse und die Bodenlebewesen signifikant verändern, beispielsweise:

- die Mykorrhiza-Bildung an den Pflanzenwurzeln sinkt signifikant (wobei Mykorrhiza als Symbiose zwischen Feinwurzeln der Pflanze und Pilzen für das Gedeihen der Pflanze lebensnotwendig ist).
- die Regenwürmer sind schwerer und weniger aktiv.
- bei Starkniederschlägen wird die Wasserinfiltration reduziert.

Des Weiteren ist es eine Tatsache, dass Glyphosat Bienen und andere Insekten tötet<sup>6</sup>. Wer wird all die Blüten und Blumen bestäuben, wenn diese helfenden Insekten verschwunden sind? China zeigt heute schon, was das heisst: Bauern klettern auf Bäume und bestäuben die Obstbaumblüten von Hand<sup>7</sup>. Wer wird in der Schweiz in Zukunft solch eine mühsame Arbeit übernehmen?

Spätestens seit dem Internationalen Jahr der Böden 2015, sollte uns allen klar sein, dass die Böden zur Gewährleistung von Ernährungssicherheit und vitalen Lebensmitteln eine Schlüsselrolle spielen. Ist die Botschaft von José Graziano da Silva, FAO Generaldirektor, bereits vergessen, in der er sagt, dass „**in den Böden mindestens ein Viertel der globalen Biodiversität steckt**“. Sie spielen die Schlüsselrolle im Kohlenstoffkreislauf. Sie helfen uns, den Klimawandel abzufedern. Sie spielen eine bedeutende Rolle im Wassermanagement und Hochwasserschutz.“<sup>8</sup>

Nur in gesunden, **nicht vergifteten** Böden können Mikroben und andere Lebewesen solch lebensnotwendige Aufgaben bewältigen. Töten wir Beikräuter, so töten wir diese Lebewesen und somit ist das ganze Ökosystem „Boden“ gestört. Kein Wunder nimmt die Produktivität dieser Böden langfristig ab, bedrohen Überschwemmungen häufig menschliche Infrastrukturen und erodieren fruchtbaren Boden. Bitte vergessen Sie nicht, dass, wenn wir in die fein abgestimmten Prozesse der Natur eingreifen, wir das ganze Ökosystem aus der Balance bringen. Wir Menschen sind von intakten Ökosystemen abhängig.

Eine Landwirtschaft ohne Gifte funktioniert! Das zeigen uns über 2,4 Millionen Bio-Bauern weltweit. Sie produzieren nachhaltig gesunde Produkte - und der Bio-Markt blüht, weil die Konsumenten weder Gifte in ihrem Essen noch verseuchtes Trinkwasser wollen<sup>9</sup>.

The World Foundation for Natural Science bittet Sie, sich für das Leben in der Schweiz einzusetzen. Bitte vertrauen Sie dem riesigen Potential, das in der **Kooperation** zwischen Mensch und Natur liegt, eine Kooperation, welche auf Liebe und Wertschätzung basiert und zu gesunden und kräftigen Pflanzen, Tieren und Menschen führt.

Freundliche Grüsse



The Very Rev. Dean Paul Probst, SF em  
European President of  
**The World Foundation for Natural Science**



Denise Ullrich, MSc in Geography  
Representative of  
**The World Foundation for Natural Science**

- <sup>1</sup> [https://www.blick.ch/news/wirtschaft/bauern-jubeln-umweltschuetzer-alarmiert-ueber-giftcocktails-leuthard-will-glyphosat-grenzwert-ums-3600-fache-erhoehen-id7705125.html#community\\_article\\_comments\\_default\\_7705125](https://www.blick.ch/news/wirtschaft/bauern-jubeln-umweltschuetzer-alarmiert-ueber-giftcocktails-leuthard-will-glyphosat-grenzwert-ums-3600-fache-erhoehen-id7705125.html#community_article_comments_default_7705125)
- <sup>2</sup> <http://www.eawag.ch/de/news-agenda/news-plattform/news/news/anhaltend-hohe-pestizidbelastung-in-kleinen-baechen/>
- <sup>3</sup> <https://www.srf.ch/news/schweiz/winzer-spruehen-gift-die-behoerden-schauen-weg>
- <sup>4</sup> El Costo Humano de los Agrotóxicos / The Human Cost of Agrotoxins. Pablo E. Piovano. Kehrler Verlag Heidelberg Berlin, 2017; <http://www.pablopiovano.com/multimedia.html>
- <sup>5</sup> Zaller, J.G. et al. (2014): Glyphosate herbicide affects belowground interactions between earthworms and symbiotic mycorrhizal fungi in a model ecosystem. Sci Rep. 2014; 4: 5634, Published online 2014 Jul 9. doi: [10.1038/srep05634](https://doi.org/10.1038/srep05634)
- <sup>6</sup> <http://www.glyphosate.news/2016-06-27-study-shows-honeybees-are-starving-because-of-roundup.html>
- <sup>7</sup> [https://www.huffingtonpost.com/entry/humans-bees-china\\_us\\_570404b3e4b083f5c6092ba9](https://www.huffingtonpost.com/entry/humans-bees-china_us_570404b3e4b083f5c6092ba9)
- <sup>8</sup> <http://www.fao.org/soils-2015/en/>
- <sup>9</sup> The World of Organic Agriculture 2017, FiBL.org